

Zunahme von Gewalt befürchtet

Wo Menschen den ganzen Tag zusammen sind, steigt das Stresslevel. Übergriffe auf Frauen und Kinder könnten sich mehren, sagen das Frauenhaus und der Weisse Ring

Von Lea Wittor

Lange Zeit gemeinsam auf engem Raum, Ängste um Gesundheit und Existenzsicherung und das Fehlen von Ausweichmöglichkeiten oder Sozialkontakte: In Zeiten des Coronavirus erhöhe sich das Risiko für häusliche und sexuelle Gewalt, sagt Beate Kaupen, Mitarbeiterin im Frauenhaus.

Zurzeit sei die Lage im Frauenhaus noch relativ entspannt, die Anspannung komme aber zeitlich versetzt, vermutet sie. „Mehr denn je appellieren wir deshalb an eine soli-

darische Nachbarschaft – jetzt genau hinzuschauen und hinzuhören ist besonders wichtig“, sagt Kaupen.

Es sei schwierig, eine genaue Prognose zu treffen, aber generell werde erwartet, dass die Lage sich nach der Isolationszeit zuspitzen könnte und die Nachfrage im Frauenhaus steigen werde. Momentan habe das Haus ein Zimmer frei, „es laufen aber bereits Vorgespräche mit der Stadt, wie mögliche Kapazitäten aufgestockt werden könnten.“ Freie Wohnungen oder auch leerstehende Hotels seien mögliche Ausweichstellen, falls die Nachfra-

ge der Frauen die Kapazitäten des Frauenhauses überstiegen.

Die Frauen und ihre Kinder, die sich zurzeit in dem Frauenhaus befinden, gingen umsichtig mit der Situation um. Anfangs seien sie sehr ängstlich gewesen, nun hätten sie sich aber langsam an die Situation gewöhnt, berichtet Kaupen.

Allerdings befänden sie sich zurzeit in Wartehaltung – Gerichtstermine würden verschoben, Einrichtungsläden seien geschlossen und Wohnungsbesichtigungen fänden nicht statt, so Kaupen. „Wir versuchen die Zeit so gut es geht zu überbrücken und trotzdem Stabilität und Nähe zu vermitteln. Wir sind täglich, wenn auch personalreduziert, im Frauenhaus anwesend.“

tont Kaupen.

Auch der Weisse Ring in Herne befürchtet eine Zunahme der Gewalt, allerdings geht Brigitte Grüning, Außenstellenleiterin in Herne, ebenfalls von einem versetzten Anstieg aus. „Viele Frauen, die gerade mehr Gewalt erleben, haben zurzeit keine Möglichkeit, zu entkommen.“ Aufgrund der Enge und Isolation hätten die Frauen keine Chance, sich telefonisch Hilfe zu holen oder Kontaktstellen aufzusuchen, „die Männer würden das momentan ja direkt mitbekommen.“

Weisser Ring bietet Online-Beratung

Sie betont, dass Frauen sich jedoch trotz Kontaktsperrre jederzeit an den Weissen Ring wenden könnten.

„Auch wenn zurzeit die Arbeit durch die Kontaktsperrre schwierig ist, versuchen wir den Menschen zu helfen, die Opfer einer Straftat geworden sind,“ erläutert Grüning. Telefon, Email und Online-Beratung seien Möglichkeiten, Kontakt zum Weissen Ring aufzunehmen. „In Herne machen Gewalt gegen Frauen und Kindern normalerweise rund vierzig Prozent unserer Arbeit aus“, berichtet Grüning.

Beratungsstellen weiterhin erreichbar

■ Die **Opferhelfer vom Weissen Ring** sind auch in Corona Zeiten erreichbar. Außenstelle Herne: ☎ 02323/944335; Bundesweit: ☎ 116006 (Das Opfertelefon ist kostenfrei und anonym). Die Onlineberatung ist auf weisser-ring.de möglich.

■ Auch die **Beratungs- und Kontaktstelle für Frauen und**

Mädchen Schattenlicht e.V. weist darauf hin, dass sie jederzeit zu erreichen ist: ☎ 02323/98 11 98 oder info@beratungsstelle-schattenlicht.de.

■ Die Beratungsstelle betont, dass sie auch **Unterstützungs-personen berät**, die unsicher sind, wie sie Betroffenen helfen können.